Die Auferweckung des Lazarus in den gottesdienstlichen Hymnen der Orthodoxen Kirche

Ein Beitrag zur Auslegungsgeschichte von Joh 11,1-44

OTFRIED HOFIUS*

This essay investigates the liturgical hymns of the Orthodox Church referring to the Johannine story of the Raising of Lazarus (Jn. 11:1-44). These hymns are especially sung at the Services of the Saturday before Palm Sunday known as the Saturday of the holy and righteous Lazarus. The relevant hymns are deep theological interpretations of the Johannine story and therefore an important contribution to the history of exegesis of the Gospel according to St John.

Keywords: *Gospel according to St John, The Raising of Lazarus, Orthodox Church, Orthodox liturgical hymns, History of exegesis of the Fourth Gospel*

I

Die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus Joh 11,1-44 gehört sowohl in narrativer wie auch in theologischer Hinsicht zu den zentralen Texten des Vierten Evangeliums und des Neuen Testaments überhaupt. Die Orthodoxe Kirche hat – in auffallendem Unterschied zu den Kirchen des Westens – das Zeugnis dieser Erzählung dadurch in eindrucksvoller Weise aufgenommen, dass dem in ihr berichteten Geschehen innerhalb des Kirchenjahrs ein eigener Festtag gewidmet worden ist: der „Samstag des heiligen und gerechten Lazarus“¹. Dieser Tag, an dem die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus in der Göttlichen Liturgie vollständig verlesen wird, gehört zu den hohen Festen der Kirche². An ihm – aber auch in den Gottesdiensten der fünf vorausgehenden Werktage und des unmittelbar folgenden Palmsonntags – werden darüber hinaus zahlreiche Hym-

* Otfried Hofius, Prof. Dr. theol., Evangelisch-theologische Fakultät der Universität Tübingen. Privatadresse: Im Kleinen Feldle 11, D-72072 Tübingen; e-mail: o.hofius@t-online.de.

¹ Siehe dazu den entsprechenden Artikel in: Konrad Onasch, *Kunst und Liturgie der Ostkirche in Stichworten unter Berücksichtigung der Alten Kirche*, Wien – Köln – Graz 1981, S. 238f.

² In der älteren Tradition wird der Lazarussamstag in der Regel zum Dodekaortion gerechnet; siehe: K. Onasch, „Dodekaortion“, in: idem, *Kunst und Liturgie der Ostkirche*, S. 86. Zur heute üblichen Bestimmung der zwölf Hochfeste siehe etwa: *The Festal Menaion*, translated from the original Greek by Mother Mary and Archimandrite Kallistos Ware, London – Boston 1977/1984, S. 41f.; Peter D. Day, „Twelve great feasts“, in: idem, *The Liturgical Dictionary of Eastern Christianity*, Collegeville, Minnesota 1993, S. 296.

nen gesungen, die das Wunder der Auferweckung des Lazarus zum Thema haben³. Diesen Hymnen, in denen wir höchst beachtliche Dokumente der Auslegungs- und Wirkungsgeschichte der johanneischen Erzählung zu erkennen haben⁴, sind die folgenden Darlegungen gewidmet⁵. Unser Interesse gilt dabei der Frage, welche Züge und Aussagen des Evangelienberichts in den Hymnen aufgenommen wurden, welche Deutung sie dort erfahren haben und wie diese Deutung im Licht heutiger wissenschaftlicher Exegese des Textes Joh 11,1-44 zu würdigen ist⁶.

Der Betrachtung der Hymnen sei eine knappe Übersicht über die relevanten Texte vorangestellt⁷. Den größten Teil des Materials liefern die folgen-

³ Neben den Lazarus-Hymnen, die in das *Triodion* – das liturgische Buch mit den Eigentexten für die Vorfastenzeit und die Große Fastenzeit – aufgenommen wurden, sind weitere Dichtungen erhalten. Erwähnt seien die beiden Hymnen des Romanos Melodos (6. Jh.): Paul Maas, Constantine A. Trypanis (Hrsg.), *Sancta Romani Melodi Cantica. Cantica genuina*, Oxford 1963, S. 102-116; José Grosdidier de Matons (Hrsg.), *Romanos le Mélode, Hymnes III* (SC 114), Paris 1965, S. 145-225, 154-179, 198-219.

⁴ Zur Auslegungs- und Wirkungsgeschichte von Joh 11,1-44 siehe: Jacob Kremer, *Lazarus. Die Geschichte einer Auferstehung. Text, Wirkungsgeschichte und Botschaft von Joh 11,1-46*, Stuttgart 1985. Kremer weist dort lediglich auf Romanos Melodos hin (S. 150-152); die in dem vorliegenden Aufsatz behandelte Hymnendichtung findet dagegen keine Berücksichtigung.

⁵ Die griechischen Texte des Triodion zitiere ich nach der Ausgabe der Ἀποστολική Διακονία der Kirche von Griechenland: *Τριώδιον κατανυκτικόν*, Athen 1960. Anstelle der dort gebotenen metrischen Abteilung der einzelnen Verszeilen wähle ich jedoch eine der syntaktischen Struktur der Sätze entsprechende Interpunktion. Allen griechischen Hymnen-Zitaten habe ich eine deutsche Übersetzung beigelegt, die um eine möglichst genaue Wiedergabe des Textsinns bemüht ist. Folgende Übersetzungen wurden verglichen: *Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tagzeiten der Byzantinischen Kirche II: Vierte bis sechste Fastenwoche. Die Heilige Woche*, Münster 1963 (Übersetzung von Kilian Kirchhoff, Überarbeitung von Chrysologus Schollmeyer); *Der Gottesdienst am Samstag des hl. gerechten Lazarus*. Zusammengestellt und übersetzt von Erzpriester Dimitrij Ignatiev, München 1991; *The Lenten Triodion*, translated from the original Greek by Mother Mary and Archimandrite Kallistos Ware, London – Boston 1978, South Canaan, PA 2002; *The Lenten Triodion. Supplementary Texts*, translated from the original Greek by Mother Mary and Archimandrite Kallistos Ware, Bussy-en-Othe 1979.

⁶ Zur Exegese siehe: Otfried Hofius, „Die Auferweckung des Lazarus. Joh 11,1-44 als Zeugnis narrativer Christologie“, in: idem, *Exegetische Studien* (WUNT 223), Tübingen 2008, S. 28-45. In diesem Aufsatz finden die im Folgenden notierten exegetischen Feststellungen ihre detaillierte Begründung. Vergleiche außerdem auch die tiefgreifenden Ausführungen zu Joh 11,1-44 bei: Χρήστος Κ. Καρακόλης, *Ἡ θεολογικὴ σημασία τῶν θαυμάτων στοῦ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον*, Θεσσαλονίκη 1997, S. 248-309.

⁷ Die Übersicht berücksichtigt, dass in liturgischer Hinsicht die Gottesdienste des Freitagabends zum Lazarussamstag und diejenigen des Samstagabends zum Palmsonntag gehören. Die im Folgenden genannten Gottesdienste sind: a) der *Hesperinos* (Εσπερινός) = der Abendgottesdienst, d.h. die Vesper; b) das *Apodeipnon* (Ἀπόδειπνον) = der Nachtgottesdienst, dem in der westlichen Tradition die Komplet entspricht; c) der *Orthros* (Ὄρθρος) = der Matutin

den Dichtungen, die jeweils einem bedeutenden Hymnographen zugeschrieben werden⁸:

Hymnen des Lazarussamstags:

- im Hesperinos: Stichira Kaiser Leons des Weisen
- im Apodeipnon: Kanon des Andreas von Kreta
- im Orthros: Kanon des Theophanes Graptos
Kanon und Tetraodion des Kosmas von Majuma⁹
Tetraodion und Stichira des Johannes Monachos¹⁰

Hymnen der fünf dem Fest vorausgehenden Tage¹¹:

- im Orthros: Triodia des Joseph von Thessaloniki
und des Theodoros Studites

und Laudes entsprechende Morgengottesdienst. Während ich bei den drei Gottesdiensten sowie bei den Namen der Hymnographen der erasmischen Aussprache des Griechischen folge, werden andere griechische Fachbegriffe – von den Termini „Ode“ und „Stichologie“ abgesehen – nach der neugriechischen Aussprache wiedergegeben. Eine knappe Erläuterung der hymnologischen bzw. liturgischen Begriffe bietet der terminologische Anhang.

⁸ Zu den Hymnographen siehe: Παναγιώτης Ν. Τρεμπέλας, *Εκλογή Ἑλληνικῆς Ὁρθοδόξου Ὑμνογραφίας*, Athen ²1978, S. 279ff. (Andreas von Kreta [† 740]), S. 310ff. (Kosmas von Majuma [8. Jh.]), S. 321f. (Theophanes Graptos [† 845]), S. 345f. (Theodoros Studites [759-826] und Joseph von Thessaloniki [762-832]), S. 376 (Leon der Weise [886-912]); siehe auch S. 287ff. zu Johannes Damaskenos († vor 754) und zur Frage der Identifizierung des Johannes Monachos. Nicht näher bekannt ist offensichtlich Andreas der Blinde (Andreas Typhlos), dessen Stichiron in Fußnote 19 erwähnt wird. – Knappe Informationen zu den Hymnographen finden sich in: Kilian Kirchhoff, Chrysologus Schollmeyer, *Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tagzeiten der Byzantinischen Kirche I: Vorfastenzeit. Erste bis dritte Fastenwoche*, Münster ²1962, S. 451-453; K. Kirchhoff, *Osterjubiläum der Ostkirche. Hymnen aus der fünfzigjährigen Osterfeier der Byzantinischen Kirche*, Münster ²1961, S. 621-623; K. Kirchhoff, Ch. Schollmeyer, *Hymnen der Ostkirche. Dreifaltigkeits-, Marien- und Totenhymnen*, Münster ²1960/1979, S. 269f.

⁹ Von Kosmas stammt auch der im Orthros des Palmsonntags gesungene Kanon, in dessen dritter Ode von Lazarus die Rede ist.

¹⁰ Die in Fußnote 5 genannte Edition des *Triodion* bietet bei den mit den Ἄνι verbundenen Stichira keine Verfasserangabe. Dagegen wird Johannes Monachos als Autor genannt in: Ἀνθολόγιον τῶν ἱερῶν ἀκολουθιῶν τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ. Ἐπιμελεία Κωνσταντίνου Παπαγιάννη. Τόμος Α': Ἰανουάριος – Μάρτιος. Τριώδιον, Thessaloniki 1992, S. 1069. Ob unter Ἰωάννης Μοναχός Johannes Damaskenos zu verstehen ist (so z.B. K. Kirchhoff, Ch. Schollmeyer, *Die Ostkirche betet II*, S. 323-327; K. Onasch, *Kunst und Liturgie*, S. 239), ist umstritten; vergleiche Π.Ν. Τρεμπέλας, *Εκλογή Ἑλληνικῆς Ὁρθοδόξου Ὑμνογραφίας*, S. 287ff. Ich führe deshalb bei der Verfasserangabe lediglich den Namen Johannes an.

¹¹ Bei den im *Orthros* auf die Stichologien folgenden Kathismen fehlt in der in Fußnote 5 genannten Edition des *Triodion* eine Verfasserangabe, wohingegen diese in *Die Ostkirche betet II* (siehe ebd.) Joseph von Thessaloniki bzw. Theodoros Studites zugeschrieben werden. – Da der *Hesperinos* des Freitags bereits zum Lazarussamstag zählt, gilt das zu diesem Gottesdienst Gesagte nur für die Tage von Montag bis Donnerstag.

- im Hesperinos: Stichira des Joseph von Thessaloniki
und des Theodoros Studites.

Diesen Dichtungen treten die anonym überlieferten Hymnen an die Seite, zu denen unter anderem das Festtroparion und das Kontakion des Lazarussamstags sowie bestimmte Kathismata und Stichira des Palmsonntags gehören¹².

II

Wenn wir uns nunmehr den Texten selbst zuwenden, so ist in einem ersten Schritt unserer Betrachtung auf drei *erzählerische* Motive hinzuweisen, denen im Gesamtzusammenhang von Joh 11,1-44 eine besondere Bedeutung zukommt und die in den Hymnen sowohl aufgenommen wie auch in ihrer theologischen Bedeutung reflektiert werden¹³.

1. Die Hymnen bringen das wichtige Motiv zur Sprache, das in dem Abschnitt Joh 11,6-16 zum Ausdruck kommt. Wie der Evangelist in diesen Versen darlegt, ist der Weg zur Auferweckung des Lazarus für Jesus selbst der Weg, der ihn an das Kreuz führen wird¹⁴. Das aber bedeutet: *Damit Lazarus lebt, muss Jesus sterben*. Diesen Zusammenhang beschreibt unter anderem ein Triodion des Joseph. Der Dichter erwähnt zunächst die Ankündigung Jesu, dass er nach Jerusalem gehe, um am Kreuz zu sterben¹⁵, und sodann heißt es:

¹² Was die Fundorte der im Folgenden zitierten bzw. erwähnten Texte anlangt, so gilt: a) Die Hymnen des Lazarussamstags werden stets an erster Stelle sowie ohne Erwähnung des Tages und des entsprechenden Gottesdienstes angeführt. b) Bei den Hymnen der fünf dem Lazarussamstag vorausgehenden Werktage und des Palmsonntags werden jeweils der Tag und der betreffende Gottesdienst genannt. c) Oden werden mit römischen, Strophen (Troparia) mit arabischen Zahlen bezeichnet. Die Strophenzählung entspricht der im *Triodion* (siehe Fußnote 5) gebotenen Abfolge; dabei wird der Irmos, die Leitstrophe, stets als erste Strophe gezählt – also auch dann, wenn dort nur sein Anfang angegeben ist.

¹³ Daneben wären weitere Motive zu notieren, die aber von geringerem Gewicht sind und deshalb in dem vorliegenden Aufsatz nicht erörtert werden sollen. Nur ein Beispiel sei genannt: In Aufnahme der Wendung Λάζαρος ὁ φίλος ἡμῶν Joh 11,11 wird Lazarus in den Hymnen mehrfach als Jesu „Freund“ bezeichnet, und die entsprechende Aussage, dass Jesus Lazarus „lieb hatte“ (Joh 11,3b.5), findet etwa ihr Echo im Tetraodion des Kosmas VI 2: Ἀγάπη σε εἰς Βηθανίαν, Κύριε, ἀπήγαγε πρὸς Λάζαρον, καὶ τοῦτον ἤδη ὁδωδὸτα ἀνέστησας ὡς Θεὸς καὶ ἐκ δεσμῶν τοῦ Ἄιδου διέσωσας („Die Liebe führte dich, Herr, nach Bethanien zu Lazarus, und ihn, der schon verweste, hast als Gott du auferweckt und aus den Fesseln des Hades errettet“).

¹⁴ Siehe neben V. 8 insbesondere auch V. 15f.: Jesu Wort ἄγωμεν πρὸς αὐτόν (sc. πρὸς τὸν Λάζαρον) veranlasst Thomas zu der Feststellung: ἄγωμεν καὶ ἡμεῖς ἵνα ἀποθάνωμεν μετ' αὐτοῦ.

¹⁵ Freitag (Orthros), Triodion des Joseph IX 2: ... ἀληθῶς παραδοθήσομαι σταυρῷ ἀποκτανθῆναι σαρκί („in Wahrheit werde ich ausgeliefert werden, um dem Fleisch nach am Kreuz getötet zu werden“). Hier handelt es sich um eine Bezugnahme auf Mt 20,18f. (vergleiche Mk 10,33f.; Lk 18,31-33).

Θανάτου θέλων, Λόγε, ἐξαρπάσαι φίλον τὸν σόν, σαρκὶ θανατωθῆναι δι' ἡμᾶς κατεπείγη τοὺς βροτούς, ἀθανατίζων τοὺς πιστούς, μόνε ἀθάνατε.¹⁶

„Weil du, o Wort, deinen Freund dem Tod entreißen willst, begehrst du, dich um unsertwillen, die wir sterblich sind, dem Fleisch nach töten zu lassen und so die Glaubenden unsterblich zu machen, du allein Unsterblicher.“

Als höchst bedeutsam muss gelten, dass das Troparion nicht nur von Lazarus spricht, sondern zugleich auch von „uns“, d.h. von den an Christus Glaubenden. Das entspricht voll und ganz dem Sinn der Erzählung Joh 11,1-44 selbst. In ihr geht es keineswegs nur um Lazarus allein; Lazarus repräsentiert vielmehr alle, die dem Tod verfallen sind und für die Christus in freiwilliger Entscheidung den Weg an das Kreuz geht, um sie aus der Gewalt des Todes zu erretten. Dieser Gedanke begegnet uns auch in dem folgenden Troparion, das ausdrücklich auf Joh 11,8 Bezug nimmt:

Πρὸς Ἰουδαίαν, Χριστέ, πάλιν ἔρχη ζητοῦσαν τῆς ζωῆς σὲ τὸ ξύλον διὰ ξύλου ἀνελεῖν, ποθῶν ἀθανατίσαι τοὺς τεθανατωμένους τῇ διὰ ξύλου βρώσει.¹⁷

„Nach Judäa, das dich, den Baum des Lebens, durch den Baum (sc. des Kreuzes) töten will, gehst du aufs Neue, Christus, weil du die unsterblich machen willst, die durch die Speise des Baumes getötet worden sind.“

Ein anderes Troparion kann dementsprechend dem einzelnen Gläubigen die Aussage in den Mund legen, dass Jesus nach Jerusalem geht, κτανθῆναι θελήματι τὸν ἀποκτανθέντα με διασώζων τῆς φθορᾶς („sich freiwillig töten zu lassen, um mich, den Getöteten, vom Verderben zu erretten“)¹⁸.

2. Die Hymnen betonen in Aufnahme der erzählerischen Notiz von Joh 11,43f., dass die Auferweckung des Lazarus *durch Jesu „Wort“, „Stimme“ oder*

¹⁶ Freitag (Orthros), Triodion des Joseph IX 3.

¹⁷ Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph VIII 4 (siehe zu διὰ ξύλου: Apg 5,30; 10,39; 13,29; Gal 3,13; 1Petr 2,24 und zu τῇ διὰ ξύλου βρώσει: Gen 2,16f.; 3,1-19). Vergleiche auch Mittwoch (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3: Nach Judäa, das ihn zu steinigen suchte, kommt Christus aufs Neue, τὸ σωτήριον πάθος γλιχόμενος ἐκπληρῶσαι ὡς Θεός („in dem Verlangen, das erlösende Leiden als Gott zu vollenden“), und er erduldet dort willig den Tod εἰς τὸ σῶσαι ἡμᾶς („um uns zu erretten“).

¹⁸ Freitag (Orthros), Triodion des Joseph V 3. Siehe ferner noch: Stichira des Leon 1; Tetraodion des Johannes VII 2; Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph VIII 4.

„Befehl“ vollzogen wird¹⁹. Nähere Kennzeichnungen sind dabei die in Anreden an Christus erscheinenden Wendungen wie ὁ λόγος τῆς ἐξουσίας σου²⁰ („das Wort deiner Macht“), πρόσταγμα ζωηφόρου φωνῆς σου²¹ („der Befehl deiner Leben gebenden Stimme“), ζωπάροχος σου λόγος²² („dein Leben gewährendes Wort“) und ὁ λόγος σου ὁ πανσθενής²³ („dein allgewaltiges Wort“) oder die Rede von der φωνῇ θεόφθογγος („die von Gott ertönende Stimme“) und dem θεϊκὸν ῥῆμα („das göttliche Wort“) Christi²⁴. Insbesondere die Ausdrücke ζωηφόρος φωνή und ζωπάροχος λόγος lassen deutlich erkennen, dass die Hymnendichter das Jesuswort Joh 5,25 mit im Blick haben, an das auch die Lazarus-Erzählung selbst unüberhörbar erinnert und erinnern will. In der Erzählung wird ja genau jener Sachverhalt beschrieben, der in dem genannten Wort Jesu in einer theologischen Aussage zur Sprache kommt: ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἔρχεται ὥρα καὶ νῦν ἐστὶν ὅτε οἱ νεκροὶ ἀκούσουσιν τῆς φωνῆς τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, καὶ οἱ ἀκούσαντες ζήσονται.

3. Die Hymnen bringen die *Größe des Wunders* der Auferweckung des Lazarus zum Ausdruck, indem sie im Anschluss an Joh 11,39 und Joh 11,43f. zwei erzählerische Motive aufnehmen, die beide in dem folgenden Troparion erwähnt werden:

Ὁ τεταρταῖος ὁδωδὼς καὶ κειρίαις συνειλημμένος ἤλλατο
ἔμπνους ὁ ἄπνους φωνοῦντός σου, Κύριε.²⁵

„Der bereits vier Tage Tote, der schon verweste und von Binden umwunden war, – er, der Entseelte, sprang beseelt umher, als du ihn riefst, o Herr.“

Das eine Motiv betrifft den Tatbestand, dass Lazarus schon den vierten Tag im Grab liegt und also bereits in Verwesung begriffen ist. Immer wieder er-

¹⁹ Stichira des Leon 3.6; Stichiron Andreas des Blinden; Kanon des Andreas II 2-4.6-9. III 3-7. IV 3.4.10. V 3-5. VI 2-6. VII 8. VIII 3. IX 8; Kathismata nach der ersten und zweiten Stichologie; Kanon des Theophanes I 3. III 5. IV 4. V 2; Kanon des Kosmas III 4. IV 5. V 2.3; Anderes Kathisma nach Ode III; Tetraodion des Kosmas VI 3. VII 3. VIII 3; Tetraodion des Johannes VII 3. VIII 2; Exapostilarion; Stichira des Johannes 7-9; Palmsonntag (Großer Hesperinos), Stichira zu den Luzernariumspsalmen 4; Palmsonntag (Orthros), Kanon des Kosmas III 2. – Die relevanten Termini sind: λόγος, ῥῆμα, φωνή, πρόσταγμα, πρόσταξις, κέλευσις sowie die entsprechenden Verben.

²⁰ Stichira des Leon 3.

²¹ Kanon des Andreas II 4.

²² Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph IX 3.

²³ Kanon des Kosmas III 4.

²⁴ Kanon des Kosmas V 3 bzw. Kanon des Theophanes III 5.

²⁵ Kanon des Andreas VIII 3; vergleiche Tetraodion des Johannes VII 4.

scheint in den Hymnen das τεταρταῖος von Joh 11,39b, und mehrfach begegnet daneben – wie in dem soeben zitierten Troparion – das Partizip ὀδωδώς²⁶, mit dem die Worte ἤδη ὄζει des gleichen Verses aufgenommen werden. Das andere Motiv liegt in dem, was in Joh 11,43f. über den gebietenden Ruf Jesu und die Reaktion des Lazarus berichtet wird: φωνῇ μεγάλη ἐκραύγασεν (sc. ὁ Ἰησοῦς)· Λάζαρε, δεῦρο ἕξω. ἐξῆλθεν ὁ τεθνηκώς δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας κειρίαις καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιεδέδετο. Theophanes sagt dazu in einem seiner Troparia:

Δεδεμένος τοὺς πόδας Λάζαρος ἐβάδιζε, θαῦμα ἐν θαύμασι! καὶ γὰρ μεῖζων ὥφθη τοῦ κωλύοντος ὁ ἐνισχύων Χριστός· οὐ τῷ λόγῳ πάντα δουλοπρεπῶς ὑπηρετοῦσιν ὡς Θεῷ καὶ Δεσπότη δουλεύοντα.²⁷

„Gebunden an den Füßen schritt Lazarus einher – Wunder aller Wunder! Denn als größer als der, der ihn zurückhalten wollte, zeigte sich der, der ihm Kraft verlieh: Christus. Seinem Wort gehorchen, wie es sich einem Sklaven geziemt, alle Dinge, und sie dienen ihm als Gott und Herrn.“

In diesem Troparion ist nicht von einem zusätzlichen Wunder – also einem „Wunder *im* Wunder“ – die Rede²⁸, sondern das emphatische θαῦμα ἐν θαύμασι! kennzeichnet die Auferweckung des Lazarus in Übereinstimmung mit dem Sinn der Schilderung von Joh 11,44 als ein einzigartiges und unerhörtes Wunder, als das Wunder schlechthin²⁹.

III

Bleiben wir bei den *erzählerischen* Motiven, so muss jetzt von jenen Hymnen gesprochen werden, die in dem Bericht von der Auferweckung des Lazarus ein Zeugnis dafür erkennen, dass Jesus im Sinne des Dogmas von Chalcedon beides ist: wahrer Gott und wahrer Mensch. Er selbst offenbart

²⁶ Kanon des Andreas II 4.7. IV 7. VIII 3; Kanon des Kosmas I 4; Kanon des Theophanes V 4; Tetraodion des Kosmas VI 2; Tetraodion des Johannes VII 4; Palmsonntag (Großer Hesperinos), Stichira zu den Luzernariumspsalmen 4. – Die genaue Bedeutung von ὀδωδώς ist: „stinkend“; ich wähle dafür die Übersetzung „verwesend“ u.ä.

²⁷ Kanon des Theophanes V 3. Zu dem Motiv von Joh 11,44 siehe ferner: Kanon des Andreas V 5; Tetraodion des Kosmas VII 3; Tetraodion des Johannes VII 4.

²⁸ Diese Deutung findet sich bei einigen Kirchenvätern; siehe dazu: Walter Bauer, *Das Johannesevangelium* (HNT 6), Tübingen ³1933, S. 154; X.K. Καρακόλης, *Ἡ θεολογικὴ σημασία τῶν θαυμάτων στὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον*, S. 303 Anm. 228.

²⁹ So richtig die Übersetzung in *The Lenten Triodion*, S. 481: „O wonder of wonders!“ Der Ausdruck θαῦμα ἐν θαύμασι entspricht der Formulierung θαῦμα θαυμάτων bei Romanos Melodos (siehe Fußnote 3), Hymnus II, Strophe 1.

diesen Hymnen zufolge in dem in Joh 11,1-44 berichteten Geschehen sowohl seine wahre Gottheit wie auch seine wahre Menschheit. So heißt es in einem Troparion des Theophanes:

Δύο προβαλλόμενος τὰς ἐνεργείας σου ἔδειξας τῶν οὐσιῶν, Σῶτερ,
τὴν διπλὴν· Θεὸς γὰρ εἶ καὶ ἄνθρωπος.³⁰

„Indem du deine zwei Tätigkeiten in Erscheinung treten ließest, hast du, Heiland, die Zweiheit deiner Wesenheiten zu erkennen gegeben; denn du bist Gott und Mensch.“

Seine wahre *Gottheit* offenbart Jesus den Hymnen zufolge bereits darin, dass er von dem Tod des Lazarus weiß und ihn seinen Jüngern kundtut (Joh 11,11.14)³¹. Vor allem aber stellt er „die unbegrenzte Wirkkraft“ seiner Gottheit unter Beweis³², indem er „in eigener Machtvollkommenheit“³³ den von der Verwesung gezeichneten Lazarus durch sein allgewaltiges Schöpferwort³⁴ vom Tode auferweckt³⁵. Darin zeigt sich, dass er der Sohn Gottes³⁶ und als solcher – wie sein Vater – der „Gott der Lebenden und der Toten“ ist³⁷. In der zuletzt erwähnten Aussage haben wir eine Prädikation vor uns, die Jesu einzigartige göttliche Hoheit zum Ausdruck bringt. Ihr treten in den Hymnen weitere Hoheitsbegriffe an die Seite. Neben dem häufigen Σωτήρ und dem in Joh 1,1.14 vorgegebenen Λόγος³⁸ sind etwa

³⁰ Kanon des Theophanes III 2; siehe ferner: Kanon des Andreas IV 9. IX 3; Stichira des Johannes 1. – Zu der Lehre von den δύο ἐνέργειαι Christi, wie sie in dem zitierten Troparion des Theophanes zum Ausdruck kommt, siehe das Glaubensbekenntnis (Versio graeca) und die Canones 11-16 des Concilium Lateranense von 649: DH 500. 511-516.

³¹ Kanon des Andreas I 8; Kanon des Kosmas I 2; Anderes Kathisma nach Ode III; Tetraodion des Johannes VI 2; Ikos; Stichira des Johannes 4; Mittwoch (Hesperinos), Stichira des Joseph 1.

³² So Tetraodion des Johannes VI 2: πιστούμενος ... τῆς θεότητός σου τὴν ἀόριστον ἐνέργειαν („gültig bezeugend ... die unbegrenzte Wirkkraft deiner Gottheit“ [zur Übersetzung des Verbums πιστοῦσθαι s.u. Fußnote 81]).

³³ Αὐτεξουσίως; Kanon des Andreas IV 4; Tetraodion des Johannes IX 2 (siehe auch IX 5 [zitiert bei Fußnote 61]). Vergleiche Stichira des Johannes 5: θεϊκῇ δυναστείᾳ αὐτεξουσίῳ θελήματι („mit göttlicher Macht in selbstmächtigem Willen“).

³⁴ Siehe dazu die in den Fußnoten 19-24 notierten Belege.

³⁵ Stichira des Leon 5; Kanon des Andreas III 5. IV 5.6.9. VII 8. IX 3; Kanon des Theophanes I 4; Tetraodion des Kosmas VI 2.3. VII 2. VIII 3; Tetraodion des Johannes VI 3. VIII 2.4. IX 4; Stichira des Johannes 1; Dienstag (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3.

³⁶ Kanon des Andreas IV 2.

³⁷ Kanon des Andreas V 1.2: Θεὸς ζώντων καὶ τῶν νεκρῶν („Gott der Lebenden und der Toten“).

³⁸ Kanon des Andreas IV 9. V 4. IX 3.8; Kanon des Kosmas I 4; Kanon des Theophanes IV 3; Exapostilarion; Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph IX 3; Freitag (Orthros), Triodion des Joseph IX 3.

die Bezeichnungen Jesu als ἀθάνατος, παντοδύναμος, πάντων Κύριος und Βασιλεὺς τῶν ἀπάντων zu nennen³⁹. Von besonderem Gewicht aber sind die beiden folgenden Prädikationen: Jesus wird zum einen als der „Schöpfer“⁴⁰ oder als der „Schöpfer aller“ bzw. der „Schöpfer des Alls“⁴¹ bezeichnet, weil er den bereits verwesenden Lazarus in göttlicher Schöpfermacht durch sein Wort aus dem Tod ins Leben ruft. Und zum andern gilt Jesus als der „Spender des Lebens“⁴², der in Person „die Auferstehung und das Leben“ ist (Joh 11,25b)⁴³.

³⁹ Ἀθάνατος: Kanon des Theophanes I 3. V 2; Freitag (Orthros), Triodion des Joseph IX 3; Palmsonntag (Orthros), Ikos. – Παντοδύναμος: Kanon des Theophanes IV 2; Kanon des Kosmas IV 4; Stichira des Johannes 4; Freitag (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3. – Πάντων Κύριος: Kanon des Kosmas III 3 (vergleiche Apg 10,36; Röm 10,12). – Βασιλεὺς τῶν ἀπάντων: Dienstag (Orthros), Triodion des Theodoros II 5.

⁴⁰ Κτίστης: Kanon des Andreas VII 3. IX 2; Ikos; Montag (Orthros), Triodion des Theodoros VIII 3; Dienstag (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3; Donnerstag (Orthros), Erstes Kathisma nach der dritten Stichologie. – Δημιουργός: Kanon des Kosmas IV 2. – Ποιητής: Anderes Kathisma nach Ode III. – Πλάστης: Tetraodion des Kosmas VIII 3. – Πλαστοργός: Kanon des Theophanes I 2.

⁴¹ Κτίστης (ἀ)πάντων („der Schöpfer aller“): Kanon des Andreas III 2; Ikos; Palmsonntag (Großer Hesperinos), Stichira zur Liti 6. – Κτίστης τῶν ὅλων („der Schöpfer des Weltalls“): Ikos. – Ποιητής καὶ συνοχεὺς τῶν ἀπάντων („der Schöpfer und Erhalter aller Dinge“): Kanon des Andreas VIII 2. – Θεός τε καὶ τῶν ὅλων ποιητής („Gott und Schöpfer des Weltalls“): Donnerstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros. – Τῶν ὅλων πλαστοργός („der Bildner des Weltalls“): Kanon des Andreas IX 8. Siehe ferner auch: Kathisma nach der ersten Stichologie: ὁ διὰ λόγου πάντα συστήσάμενος („der durch sein Wort alles bereitet hat“); Kanon des Kosmas I 2: ὁ πρὶν ἐκ μὴ ὄντων παραγαγὼν τὴν σύμπασαν Κτίσιν („der einst aus dem Nichts die ganze Schöpfung ins Dasein gerufen hat“). Ausdrücklich als Schöpfer des Lazarus wird Jesus bezeichnet, wenn ein Troparion ihn sagen lässt: ἀπέρχομαι ἀναστήσαι ὃν ἐπλασα („ich gehe hin, den aufzuerwecken, den ich gebildet habe“); so Mittwoch (Orthros), Erstes Kathisma nach der dritten Stichologie.

⁴² Ζωοδότης („der Lebensspender“): Kanon des Andreas VIII 6 (vergleiche ebd. II 8: ὁ ζωώσας); Kathismata nach der ersten und zweiten Stichologie; Kanon des Theophanes I 5. III 3; Donnerstag (Orthros), Triodion des Theodoros IV 2. Vergleiche auch: Kanon des Theophanes V 2: ζωὴν χρηματίζων ἀθάνατος („der das Leben offenbarende Unsterbliche“); Kanon des Theophanes I 2: ζωὴς ταμιούχος („der Herr des Lebens“); Tetraodion des Johannes VII 3: τῆς ζωῆς ὁ ταμίας („der Herr des Lebens“).

⁴³ Kanon des Kosmas III 3: σὺ ... ἀνάστασις καὶ σὺ ζωὴ ὥσπερ ἔφης ἀληθείᾳ πέλεις („du bist die Auferstehung, und du bist, wie du gesagt hast, in Wahrheit das Leben“); vergleiche Palmsonntag (Orthros), Kanon des Kosmas III 2. Siehe ferner etwa: Stichira des Johannes 1: ἀνάστασις καὶ ζωὴ τῶν ἀνθρώπων („die Auferstehung und das Leben der Menschen“); ebd. 3: ἡ ἀνάστασις τῶν κεκοιμημένων („die Auferstehung der Entschlafenen“); Kanon des Andreas V 2: ζωὴ καὶ φῶς ἀληθινόν („das Leben und das wahre Licht“); Kanon des Kosmas IV 3: ὁ φωτισμὸς πάντων καὶ ζωὴ („das Licht und das Leben aller“) / ζωὴ τῶν θανόντων („das Leben der Toten“); Kontakion (zitiert in Fußnote 85); Mittwoch (Orthros), Triodion des Theodoros VIII 2: ἡ ζωὴ τῶν ἀπάντων („das Leben aller“).

Wie Jesus in dem in Joh 11,1-44 berichteten Geschehen als wahrer Gott offenbar wird, so gibt er nach der Deutung der Hymnen hier zugleich auch seine wahre *Menschheit* zu erkennen. Obwohl er „als unbegrenzter Gott das All erfüllt“, wird darin, dass er von einem Ort zum andern geht, sichtbar, dass er „ein sterblicher Mensch“ geworden ist⁴⁴. Als Gott weiß er alle Dinge, aber er fragt dennoch: ποῦ τεθείκατε αὐτόν; (Joh 11,34a)⁴⁵, und als man ihm die Stätte zeigt, weint er „nach dem Gesetz der menschlichen Natur“⁴⁶ über den Tod des Lazarus (V. 35)⁴⁷. Er, der „mit dem Vater gleichewig ist“ und „die Gebete aller annimmt“, betet am Grab des Lazarus „als Mensch“ (Joh 11,41b.42)⁴⁸ und erweist damit seinem himmlischen Vater die Ehre, wie sie ein Mensch ihm schuldig ist⁴⁹. Wo immer die Hymnen die Motive erwähnen, die das Menschsein Jesu offenbaren, da stellen sie die Heilsbedeutung der Inkarnation heraus. Charakteristisch sind hier etwa die folgenden Wendungen, die uns jeweils in einem an Christus gerichteten Wort begegnen: δεικνύων πᾶσι, Σωτήρ, ἀνόθεντον τὴν πρὸς ἡμᾶς οἰκονομίαν σου⁵⁰; δεικνύων τὴν σάρκωσιν τῆς οἰκονομίας σου καὶ ὅτι φύσει Θεὸς ὑπάρχων φύσει καθ’ ἡμᾶς γέγονας ἄνθρωπος⁵¹; πιστούμενος

⁴⁴ Kanon des Theophanes III 4: Τόπους ἀμειβόμενος ὡς γεγονῶς βροτὸς πέφηνας περιγραπτός, ὁ πληρὼν τὰ πάντα ὡς Θεὸς ἀπερίγραπτος („Indem du die Orte wechseltest [d.h. von Ort zu Ort gingst], erschienst du als sterblich Gewordener begrenzt, du, der als unbegrenzter Gott das All erfüllt“).

⁴⁵ Kanon des Andreas I 6. III 2. IV 5. VI 2; Kanon des Kosmas I 3; Kanon des Theophanes III 3; Kathismata nach Ode III; Tetraodion des Kosmas VIII 3; Tetraodion des Johannes VIII 2; Stichira des Johannes 1.4. Vergleiche auch Stichira des Leon 1.

⁴⁶ Stichira des Leon 5: νόμῳ φύσεως ἀνθρωπίνης („nach dem Gesetz der menschlichen Natur“); vergleiche Kanon des Andreas IX 2: νόμῳ φύσεως σαρκός („nach dem Gesetz der fleischlichen Natur“).

⁴⁷ Stichira des Leon 2.5; Kanon des Andreas I 4. II 5. III 5. IV 2.5. VI 2. VII 2. IX 2; Kanon des Kosmas III 2; Anderes Kathisma nach Ode III; Tetraodion des Johannes VI 2. IX 3; Tetraodion des Kosmas VII 2.

⁴⁸ Kanon des Theophanes IV 3: Ὁ Πατὴρ συναΐδιος ... ὡς ἄνθρωπος προσεύχεται προσευχὰς ὁ πάντων προσδεχόμενος („Der mit dem Vater gleichewig ist ..., der betet als Mensch – er, der die Gebete aller annimmt“). Siehe auch ebd. 2: Jesus betet, obwohl er aufgrund seiner Gottheit „nicht eines Beistands bedarf“ (οὐ συμμαχου δεόμενος).

⁴⁹ Kanon des Kosmas V 2; Tetraodion des Johannes IX 2. Zu Jesu Gebet als Ausdruck seiner wahren Menschheit siehe ferner: Anderes Kathisma nach Ode III; Tetraodion des Johannes VIII 4.

⁵⁰ Kanon des Andreas I 6 („allen, Heiland, deine uns geltende unverfälschte Heilsordnung vor Augen stellend“). Vergleiche Kanon des Theophanes IV 2: οἰκονομίαν τελῶν ἀπόρρητον („die unsagbare [oder: geheimnisvolle] Heilsordnung vollendend“).

⁵¹ Kanon des Andreas I 4 („die deiner Heilsordnung entsprechende Inkarnation vor Augen stellend – nämlich: dass du, obwohl du von Natur Gott bist, von Natur uns entsprechend [d.h. unserer Natur entsprechend] ein Mensch wurdest“).

... τὴν ἐνανθρώπησίν σου⁵²; ἵνα δείξης πᾶσι τοῖς λαοῖς, ὅτι Θεὸς ὢν δι' ἡμᾶς ἄνθρωπος ὤφθης⁵³. Die menschlichen Züge gelten den Hymnen also als Zeugnisse dessen, was das Bekenntnis der Kirche sagt: Πιστεύομεν ... εἰς ἓνα Κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν Υἱὸν τοῦ Θεοῦ τὸν μονογενῆ, ... τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ ... ἐνανθρωπήσαντα⁵⁴.

Man wird bezweifeln dürfen, dass in der Erzählung Joh 11,1-44 bereits die beiden „Naturen“ Jesu und das Verhältnis zwischen ihnen in der differenzierenden Weise im Blick sind, wie die Hymnen es darstellen. Gleichwohl bringen die Hymnen zutreffend zur Sprache, dass in der Auferweckung des Lazarus *der* handelt, den der Prolog des Johannesevangeliums als den präexistenten göttlichen Logos beschreibt (Joh 1,1-9) und von dem er sagt (1,14): Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ, δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός, πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Dass in der Auferweckung des Lazarus die göttliche δόξα offenbar wird, die dem menschengewordenen und in den Tod am Kreuz gehenden Gottessohn eignet, wird in Joh 11 ausdrücklich gesagt⁵⁵. In den beiden – oben besonders hervorgehobenen – Prädikationen „Schöpfer“ und „Spender des Lebens“ sind deshalb zentrale Aussagen des Johannesevangeliums durchaus angemessen aufgenommen. Dass der Mensch Jesus von Nazareth der „Schöpfer“ ist, ergibt sich aus Joh 1,3, wo es von dem, der dann σὰρξ wird, heißt: πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν ὃ γέγονεν. Und die Bezeichnung Jesu als „Spender des Lebens“ hat ihr Fundament vor allem in dem solennen ἐγώ εἰμι – Wort Joh 11,25b.c.26, das im Zentrum der Erzählung 11,1-44 steht⁵⁶.

IV

Unsere bisherigen Überlegungen galten den erzählerischen und zugleich theologisch relevanten Motiven des Evangelienberichtes von der Auferweckung des Lazarus. Nunmehr ist die entscheidende *theologische* Aussage in den Blick zu fassen, um die es in dem Text Joh 11,1-44 geht.

⁵² Kanon des Andreas IV 5 („deine Menschwerdung gültig bezeugend“ [zur Übersetzung des Verbums πιστοῦσθαι siehe Fußnote 81]).

⁵³ Kanon des Andreas VII 2 („auf dass du allen Völkern vor Augen stelltest, dass du, obwohl du Gott bist, um unsertwillen als Mensch erschienen bist“).

⁵⁴ Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum.

⁵⁵ Siehe die Verse 11,4 und 11,40.

⁵⁶ Siehe außerdem: Joh 3,14-16.36; 4,14; 5,24.40; 6,35.47-51.54.63.68; 10,10b.28; 17,2; 20,31.

Wie bereits bemerkt wurde, handelt die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus keineswegs nur von Lazarus selbst, sondern in ihr ist von einem *jeden* Menschen die Rede, zu dessen Rettung der Sohn Gottes den Tod erlitten hat. Was diesem Menschen widerfährt, wenn er zum Glauben an Christus als seinen Erlöser kommt, das wird in Joh 11,1-44 narrativ zum Ausdruck gebracht. Die Auferweckung des Lazarus will also nicht nur als eine Auferweckung aus dem physischen Tod verstanden sein. Sie steht vielmehr zugleich für die Auferweckung aus dem *geistlichen* Tod, dem jeder Mensch aufgrund seiner Sünde verfallen ist, und für das Zum-Glauben-Kommen, mit dem der Mensch das ewige Leben empfängt. Die Erzählung Joh 11,1-44 schildert mithin das Wunder der *Befreiung aus dem Sündentod*.

Die Lazarus-Hymnen bringen diesen Gedanken eindrucksvoll zur Sprache. Hier ist zunächst auf die sechste Ode des Kanon des Andreas von Kreta hinzuweisen. In den Strophen 1-7 redet der vom Tode auferweckte Lazarus selbst zu seinem Erlöser⁵⁷. Lazarus bekennt: ἡγειράς με νεκρὸν τῷ προστάγματί σου⁵⁸ („du hast mich Toten auferweckt durch deinen Befehl“), und dem entspricht die Aussage: ἔσωσάς με, Σωτήρ, δουλείας θανάτου καὶ ἔλυσας τὸν δεσμὸν τῶν ἀνομιῶν μου⁵⁹ („du hast mich, Heiland, errettet von der Knechtschaft des Todes und gelöst die Fessel meiner Sünden“). Die gottesdienstliche Gemeinde, die in die sechste Ode einstimmt, weiß sich mit Lazarus identisch und bekennt ihre eigene Befreiung von den Banden der Sünde⁶⁰. In diesem Sinn ist auch das – ebenfalls in der „Ich“-Rede gehaltene – Troparion des Johannes gemeint:

Ἐνήργησας ἀφράστως, Δέσποτα Σωτήρ μου, καθ' ἑκατέρων τῶν δύο σου φύσεων αὐτεξουσῶι θελήσει τὴν σωτηρίαν μου.⁶¹

„Du hast auf unsagbare Weise, Herr, mein Heiland, kraft jeder deiner beiden Naturen in selbstmächtigem Willen meine Errettung bewirkt.“

Die zitierten „Ich“-Reden sind Äußerungen des durch Jesu schöpferisches Wort gewirkten Glaubens. Dass der vom Tode auferweckte Lazarus zum Glauben an seinen Retter kommt, ist vorausgesetzt, wenn es in den Hymnen

⁵⁷ Dass es sich um Worte des Lazarus handelt, ergibt sich aus der dritten Strophe, wenn es dort heißt: βοᾷ Λάζαρος πρὸς σὲ τὸν λύτην τοῦ Ἄιδου („ruft Lazarus zu dir, dem Vernichter des Hades“).

⁵⁸ Kanon des Andreas VI 2-6.

⁵⁹ Kanon des Andreas VI 1.

⁶⁰ Siehe dazu auch die Worte πᾶσι παρέχων θεῖαν ἄφεσιν („allen die göttliche Vergebung gewährend“) im Kontakion (zitiert in Fußnote 85) und im Ikos (zitiert in Fußnote 78).

⁶¹ Tetraodion des Johannes IX 5.

heißt, dass er anbetend vor Christus niederfällt (προσκυνεῖν)⁶², ihn preist (δοξάζειν, μεγαλύνειν, ὑμνολογεῖν)⁶³ und bekennt:

Σὺ Θεὸς καὶ Κτίστης μου· σὲ προσκυνῶ καὶ ὑμνῶ τὸν ἀναστήσαντά με.⁶⁴

„Du bist mein Gott und Schöpfer. Dich bete ich an, und ich preise dich, der mich auferweckt hat.“

Lazarus repräsentiert dabei zugleich diejenigen, die in diesen seinen Lobpreis einstimmen: die Jünger Jesu bzw. die zum Glauben kommenden Zeugen des Geschehens⁶⁵ – und ebenso die Gemeinde, in deren Gottesdienst die Hymnen erklingen⁶⁶. Wie einst die Kinder beim Einzug in Jerusalem⁶⁷, so huldigt jetzt die Gemeinde dem, der sie vom Sündentod erlöst hat⁶⁸.

Dass die durch Christus geschenkte Befreiung aus dem Sündentod von den Glaubenden immer neu in Anspruch genommen wird, bringen nicht wenige Hymnen zum Ausdruck⁶⁹. Exemplarisch seien die drei folgenden Troparia zitiert:

Λάζαρον ἐξήγειρας τῷ θεϊκῷ, Χριστέ, ῥήματι· καὶ πολλοῖς
πταίσμασι θανέντα ἐξανάστησον, δέομαι.⁷⁰

„Du hast Lazarus auferweckt, Christus, durch das göttliche Wort. Er-
wecke – ich bitte dich – auch mich auf, den an vielen Sünden Gestor-
benen.“

⁶² Kanon des Andreas IV 4; Kathisma nach Ode III.

⁶³ Kanon des Andreas II 3; Dienstag (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3; Freitag (Orthros), Triodion des Theodoros VIII 3.

⁶⁴ Kanon des Andreas VII 3. Vergleiche ferner: Stichira des Leon 4.5; Tetraodion des Kosmas VII 2.3; Tetraodion des Johannes VII 3.

⁶⁵ Stichira des Leon 2; Tetraodion des Kosmas IX 2; Exapostilarion; Mittwoch (Hesperinos), Stichiron des Theodoros.

⁶⁶ Tetraodion des Kosmas IX 3; Anderes Exapostilarion; Donnerstag (Orthros), Erstes Kathisma nach der dritten Stichologie; Donnerstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros.

⁶⁷ Exemplarisch: Palmsonntag (Orthros), Erstes Kathisma nach der zweiten Stichologie.

⁶⁸ Exemplarisch: Palmsonntag (Orthros), Kathismata nach der ersten Stichologie.

⁶⁹ Siehe außer den im Folgenden zitierten Texten: Kanon des Kosmas V 3; Tetraodion des Johannes VI 4; Stichira des Johannes 8; Montag (Orthros), Erstes Kathisma nach der zweiten Stichologie; Montag (Orthros), Triodion des Joseph IX 2; Dienstag (Hesperinos), Stichira des Joseph 1; Mittwoch (Orthros), Erstes Kathisma nach der zweiten Stichologie; Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph III 3. VIII 2. IX 3; Mittwoch (Hesperinos), Stichira des Joseph 2; Donnerstag (Orthros), Erstes Kathisma nach der zweiten Stichologie; Donnerstag (Orthros), Triodion des Joseph IV 3.4. IX 4. – Wenn in den Hymnen von den πάθη die Rede ist, dann sind die „Sündenleidenchaften“ gemeint.

⁷⁰ Kanon des Theophanes III 5.

Ὁ νεκρὸν ὁδωδότα Λάζαρον ἐγείρας, Χριστέ, τετραήμερον, ἐξανάστησόν με νεκρωθέντα νῦν ἁμαρτήμασι καὶ τεθέντα λάκκῳ καὶ σκοτεινῇ σκιᾷ θανάτου· ἀλλὰ ῥῦσαι καὶ σῶσον ὡς εὐσπλαγχνος.⁷¹

„Der du den toten und schon verwesenden Lazarus auferweckt hast, Christus, – ihn, der bereits vier Tage im Grabe lag: Erwecke mich auf, der jetzt in Sünden gestorben und der Grube und dem finsternen Schatten des Todes übergeben ist. Ja, erlöse und errette mich als der, der barmherzig ist.“

Τὸν νεκρὸν ὁδωδότα, δεδεμένον κειρίαις, Δέσποτα, ἡγείρας· καμὲ πεπεδημένον σειραῖς ἁμαρτημάτων διανάστησον ψάλλοντα· Ὁ τῶν Πατέρων ἡμῶν Θεός, εὐλογητὸς εἶ.⁷²

„Den schon verwesenden Toten, der von Grabtüchern umwunden war, hast du, Herr, auferweckt. Auch mich, der umgarnt ist von den Stricken der Sünden, richte auf, damit ich singe: Gott unserer Väter, gepriesen bist du!“

V

Zuletzt sind noch zwei weitere *theologische* Aussagen der Hymnen zu bedenken, die in der Sache aufs Engste miteinander verbunden sind.

1. Die Hymnen setzen die Auferweckung des Lazarus betont zu der *Auferstehung Jesu* in Beziehung, wobei diese in ihrem unlöslichen Zusammenhang mit dem Tod Jesu am Kreuz gesehen ist⁷³. In der Auferweckung des

⁷¹ Kanon des Theophanes V 4.

⁷² Tetraodion des Johannes VII 4.

⁷³ Es entspricht diesem Tatbestand, dass im Orthros des Lazarussamstags das sonntägliche und österliche Auferstehungstroparion Ἀνάστασιν Χριστοῦ θεασάμενοι gelesen wird. Der Text sei hier (nach: *Ανθολόγιον τῶν ἱερῶν ἀκολουθιῶν. Τόμος Α΄*, S. 117) zitiert und übersetzt: Ἀνάστασιν Χριστοῦ θεασάμενοι, προσκυνήσωμεν ἅγιον Κύριον Ἰησοῦν, τὸν μόνον ἀναμάρτητον. Τὸν Σταυρὸν σου, Χριστέ, προσκυνοῦμεν, καὶ τὴν ἁγίαν σου Ἀνάστασιν ὑμνοῦμεν καὶ δοξάζομεν· σὺ γὰρ εἶ Θεὸς ἡμῶν, ἐκτός σου ἄλλον οὐκ οἶδαμεν, τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν. Δεῦτε πάντες οἱ πιστοί, προσκυνήσωμεν τὴν τοῦ Χριστοῦ ἁγίαν Ἀνάστασιν· ἰδοὺ γὰρ ἦλθε διὰ τοῦ Σταυροῦ χαρὰ ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ. Διαπαντὸς εὐλογοῦντες τὸν Κύριον ὑμνοῦμεν τὴν Ἀνάστασιν αὐτοῦ. Σταυρὸν γὰρ ὑπομείνας δι’ ἡμᾶς θανάτῳ θάνατον ὤλεσεν. „Da wir die Auferstehung Christi geschaut haben, lasst uns anbeten den heiligen Herrn Jesus, der allein ohne Sünde ist. Vor deinem Kreuz, o Christus, fallen wir nieder, und wir besingen und verherrlichen deine heilige Auferstehung; denn du bist unser Gott, außer dir kennen wir keinen anderen, deinen Namen rufen wir an. Kommt, alle ihr Gläubigen, lasst uns die heilige Auferstehung Christi anbeten; denn siehe: durch das Kreuz ist Freude in die ganze Welt gekommen. Allezeit loben wir den Herrn und besingen wir seine Auferstehung. Denn er hat um unsertwillen das Kreuz erduldet und durch den (= seinen) Tod den Tod vernichtet.“

Lazarus – so das Zeugnis der Hymnen – erweist sich Jesus als der, der den θάνατος bzw. den Ἄιδης⁷⁴ bezwingt und seiner Herrschaft ein Ende setzt⁷⁵. Die Dichter können gelegentlich so reden, als sei der Sieg über den Tod bereits in der Auferweckung des Lazarus errungen worden⁷⁶. Solche Formulierungen wollen jedoch im Kontext der Lazarus-Hymnen insgesamt verstanden sein, für die – dem neutestamentlichen Zeugnis entsprechend – die Erkenntnis grundlegend ist, dass die Überwindung des Todes in Jesu Tod und Auferstehung geschehen ist. Der „Sieger über den Tod“ bzw. der „Vernichter des Hades“⁷⁷ ist Jesus also als der gekreuzigte und auferstandene Herr. Was er als der Gekreuzigte und Auferstandene ist, das bestimmt ihn aber in seiner ganzen

⁷⁴ Das Wort Ἄιδης wird in den Hymnen vielfach personifiziert verwendet und stellt deshalb im Grunde ein Synonym zu θάνατος dar. Das gilt auch dann, wenn – wie bereits in 1Kor 15,55 v.l.; bei Meliton von Sardes, Passa-Homilie 102, und in den in Fußnote 3 erwähnten Hymnen des Romanos Melodos (I 8ff.; II 1.9) – θάνατος und ἄδης als personifizierte Größen nebeneinander erscheinen (zum traditionsgeschichtlichen Hintergrund siehe Hiob 38,17 LXX; Jes 22,15 LXX; Offb 1,18; 6,8; 20,13f.). Die Unterscheidung ist in diesem Fall lediglich eine poetische. Zur Identität des personifizierten ἄδης mit dem θάνατος vergleiche auch die Belege aus den Schriften der Kirchenväter bei Geoffrey W.H. Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961 = ⁵1978, S. 32a s.v. ἄδης D.

⁷⁵ Siehe etwa Stichira des Leon 2.3; Kanon des Andreas I 7. II 8. III 6. IV 6. VI 3. IX 6; Kanon des Theophanes I 3. IV 4; Kanon des Kosmas III 4. IV 4. V 3; Tetraodion des Johannes VII 3; Exapostilarion; Anderes Exapostilarion; Stichira des Johannes 2; Montag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros; Dienstag (Orthros), Triodion des Theodoros IX 3; Dienstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros; Mittwoch (Hesperinos), Stichira des Joseph 1; Donnerstag (Orthros), Erstes Kathisma nach der dritten Stichologie; Donnerstag (Orthros), Triodion des Joseph VIII 3; Donnerstag (Orthros), Triodion des Theodoros IV 3. VIII 3. IX 3; Donnerstag (Hesperinos), Stichira des Joseph 2; Donnerstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros; Freitag (Orthros), Erstes Kathisma nach der dritten Stichologie.

⁷⁶ Als Beispiel kann der erste Satz des Ikos dienen, der im Orthros des Palmsonntags rezitiert wird: Ἐπειδὴ Ἄιδην ἔδησας, ἀθάνατε, καὶ θάνατον ἐνέκρωσας καὶ Κόσμον ἀνέστησας, βαῖοις τὰ νήπια ἀνευφήμουν σέ, Χριστέ, ὡς νικητὴν κραυγάζοντά σοι σήμερον. Ὡσαννὰ τῷ Υἱῷ Δαυὶδ („Da du, Unsterblicher, den Hades gefesselt und den Tod getötet und die Menschheit auferweckt hast, haben die Unmündigen mit Zweigen dich, Christus, unermüdlich als Sieger gepriesen, und sie rufen dir heute laut zu: Hosanna dem Sohne Davids!“ [zu κόσμος in der Bedeutung „Menschenwelt“ / „Menschheit“ vergleiche Walter Bauer, Kurt und Barbara Aland, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, Berlin ⁶1988, Sp. 907 s.v. 6]). Siehe ferner etwa: Stichira des Leon 3; Kanon des Andreas I 7. IV 6; Kanon des Theophanes I 3. IV 4; Kanon des Kosmas V 3; Donnerstag (Orthros), Triodion des Joseph VIII 3; Donnerstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros („der Tod ist tot [θάνατος τέθνηκε], nachdem er schon vorher gemerkt hat, das Lazarus die Toten verlässt“).

⁷⁷ Festtroparion des Lazarussamstags: ὁ Νικητὴς τοῦ θανάτου („der Sieger über den Tod“); Kanon des Andreas VI 3: ὁ λῦτης τοῦ Ἄιδου („der Vernichter des Hades“); Donnerstag (Orthros), Triodion des Theodoros VIII 6: νικητὴς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ Ἄιδου („der Sieger über den Tod und den Hades“).

Existenz, und daraus folgt, dass er die Auferweckung des Lazarus eben als der wirkt, der zur Überwindung des Todes am Kreuz sterben und am dritten Tage von den Toten auferstehen wird. Das Wunder, das Lazarus widerfährt, kann deshalb zum einen als die „Präfiguration“ des Kreuzesgeschehens⁷⁸ und als Hinweis auf die Bedeutung der Passion und des Kreuzestodes Jesu⁷⁹ bezeichnet werden; und zum andern wird von diesem Wunder gesagt, dass Jesus mit ihm seine Auferstehung und den in ihr errungenen Sieg „im Voraus gültig bezeugt“⁸⁰. Der Gedanke, dass Jesus durch das Lazarus-Wunder im Voraus seine Auferstehung „gültig bezeugt“⁸¹, spielt in den Hymnen eine hervorgehobene

⁷⁸ Ikos: ἄγωμεν οὖν πορευθώμεν ... καὶ τὸν τάφον Λαζάρου ὁψώμεθα· ἐκεῖ γὰρ μέλλω θαυματουργεῖν, ἐκτελών τοῦ Σταυροῦ τὰ προοίμια καὶ πᾶσι παρέχων θείαν ἄφεσιν („Lasst uns nun hingehen ... und das Grab des Lazarus schauen; denn dort will ich ein Wunder vollbringen, um die Präfiguration des Kreuzes[geschehens] ins Werk zu setzen und allen die göttliche Vergebung zu gewähren“). Zu dem zitierten und übersetzten Text ist sprachlich zweierlei anzumerken: 1. Das präsentische Partizipium conjunctum wird bereits im Neuen Testament als einem *Finalsatz* gleichwertig verwendet; siehe Friedrich Blaß, Albert Debrunner, Friedrich Rehkopf, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, Göttingen ¹⁷1990, § 418,4. Dieser Gebrauch des Partizipiums liegt m. E. in unserem Troparion vor – und ebenso auch in den Troparia, die in Fußnote 82, in Fußnote 84 und bei Fußnote 90 zitiert werden. 2. Für das semantisch vieldeutige Wort προοίμιον empfiehlt sich bei der Übersetzung unseres Troparions die Wiedergabe mit dem Fremdwort „Präfiguration“ (vergleiche dazu auch Stichira des Leon 3, zitiert bei Fußnote 94). Der Ikos kennzeichnet die Auferweckung des Lazarus also als einen vorweg gegebenen Hinweis auf das, was am Kreuz geschehen und durch Christi Kreuzestod gewirkt werden wird.

⁷⁹ Kanon des Andreas IV 6: Τοῦ Πάθους τὰ σύμβολα καὶ τοῦ Σταυροῦ σου γνωρίσαι βουληθεῖς, Ἀγαθέ, τοῦ Ἄιδου τὴν ἄπληστον γαστέρα ῥήξας ἀνέστησας ὡς Θεός τὸν τετραήμερον („Weil du die Kennzeichen deines Leidens und deines Kreuzes[todes] offenbaren wolltest, o Guter, hast du den unersättlichen Magen des Hades zerschmettert und als Gott den schon vier Tage Toten auferweckt“). Der Ausdruck τὰ σύμβολα bezeichnet hier eine Größe, an der etwas zuverlässig erkannt werden kann (vergleiche zu dieser Bedeutung: Stichira des Johannes 4; Donnerstag (Orthros), Triodion des Joseph IV 5). Gemeint ist also: An der Auferweckung des Lazarus zeigt sich zuverlässig, was in Jesu Passion und Kreuzestod geschehen wird und das Exapostilarion in die Worte fasst: εἰς τέλος ὀλέσεις τὸν Ἄιδην θανάτῳ σου („für immer wirst du den Hades vernichten durch deinen Tod“). Zu vergleichen sind ferner auch die Aussagen über das Kreuz bzw. die Kreuzigung Jesu in: Kanon des Andreas I 7; Dienstag (Hesperinos), Stichira des Joseph 1; Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph VIII 4; Donnerstag (Hesperinos), Stichira des Joseph 2; Palmsonntag (Orthros), Kanon des Kosmas I 2.

⁸⁰ Dienstag (Hesperinos), Stichiron des Theodoros: Προπιστοῦσαι ἐν τῷ φίλῳ σου τὰ τῆς Ἀναστάσεώς σου τῆς φορικτῆς, τοῦ Ἄιδου τὴν νέκρωσιν καὶ Ἀδὰμ τὴν ζωὴν („Du hast an deinem Freund im Voraus gültig bezeugt, was in deiner furchterregenden Auferstehung geschehen ist: des Hades Tod und Adams [Auferweckung zum] Leben“). Zu dem Verbum προπιστοῦσθαι siehe die nächste Fußnote.

⁸¹ „Gültig bezeugen“ oder „unter Beweis stellen“ ist m. E. der Sinn des in den Hymnen bezeugenden bzw. in dem Kompositum προπιστοῦσθαι enthaltenen Verbums πιστοῦσθαι;

Rolle⁸². Lazarus ist der παναληθέστατος μάρτυς („der allerwahrste Zeuge“) der Auferstehung Jesu⁸³, weil Jesus an ihm eben jene Macht über den Tod unter Beweis stellt, die in seiner eigenen Auferstehung offenbar wird⁸⁴. Indem er Lazarus auferweckt, zeigt er an, dass er in Person die ζωὴ αἰώνιος und deshalb „das Leben aller“ ist⁸⁵. Von daher ergibt sich dann eine wichtige Konsequenz für das Verständnis der Auferweckung des Lazarus. Sie bedeutet nach dem Zeugnis der Hymnen entschieden mehr, als dass der Tote in das irdische Leben zurückgerufen wird, und sie gilt ihnen auch keineswegs nur als die bloße Verheißung und Verbürgung einer künftigen Auferweckung zum ewigen Leben. Mit seiner Auferweckung *empfängt* Lazarus vielmehr bereits die ζωὴ αἰώνιος. Jesus handelt an ihm ὡς ζωὴν χρηματίζων ἀθάνατος⁸⁶ („als der das Leben offenbarende Unsterbliche“) – und das heißt: Er gewährt ihm eben jene Gabe, die in gleicher Weise den durch Lazarus repräsentierten Glauben-

siehe dazu auch die Zitate in Fußnote 32 (Tetraodion des Johannes VI 2) und in Fußnote 52 (Kanon des Andreas IV 5).

⁸² Siehe vor allem: Kanon des Andreas IX 3 (zitiert in Fußnote 84); ferner: Stichira des Leon 4; Kanon des Kosmas I 4. IV 2; Tetraodion des Kosmas IX 3. Vergleiche auch Palmsonntag (Großer Hesperinos), Stichira zu den Luzernariumspsalmen 4: Τὴν σεπτὴν Ἀνάστασιν τὴν σὴν προτυπούμενος ἡμῖν ἡγείρας ... τὸν ἄπουν Λάζαρον („Um uns deine ehrwürdige Auferstehung im Voraus zu offenbaren [s.o. Fußnote 78], hast du den toten Lazarus auferweckt“).

⁸³ Tetraodion des Johannes IX 3.

⁸⁴ Siehe dazu Kanon des Andreas IX 3: Πιστούμενος, Λόγε, τὴν Ἀνάστασιν τὴν σὴν, ἐκάλεσας τὸν Λάζαρον ἐκ τάφου καὶ ἡγείρας ὡς Θεός, ἵνα δείξης τοῖς λαοῖς Θεὸν σε καὶ ἄνθρωπον ὁμοῦ ἐν ἀληθείᾳ ὄντα καὶ ἐγείραντα Ναόν τὸν τοῦ σώματός σου („Um deine Auferstehung, o Wort, gültig zu bezeugen [s.o. Fußnote 78], hast du Lazarus aus dem Grab gerufen und als Gott ihn auferweckt, damit du den Völkern zeigtest, dass du in Wahrheit zugleich Gott und Mensch bist und so auch den Tempel deines Leibes auferweckt hast“). Das Troparion verweist keineswegs zufällig auf den höchst gewichtigen Text Joh 2,19.21, dem die nicht weniger wichtige Aussage von Joh 10,17f. an die Seite zu stellen ist.

⁸⁵ Mittwoch (Orthros), Triodion des Theodoros VIII 2: ... τοῦ δεῖξαι τοῖς λαοῖς, ὅτι ἐστὶν αὐτός ἡ ζωὴ τῶν ἀπάντων („um den Völkern zu zeigen, dass er das Leben aller ist“). Zu der hier vorliegenden Bezugnahme auf Joh 11,25b siehe auch die in Fußnote 43 angeführten Texte sowie das Kontakion des Lazarussamstags: Ἡ πάντων χαρά, Χριστός, ἡ ἀλήθεια, τὸ φῶς, ἡ ζωὴ, τοῦ Κόσμου ἡ ἀνάστασις, τοῖς ἐν γῇ πεφανέρωται τῇ αὐτοῦ ἀγαθότητι· καὶ γέγονε τύπος τῆς ἀναστάσεως, τοῖς πᾶσι παρέχων θεῖαν ἄφεσιν („Christus, die Freude aller, die Wahrheit, das Licht, das Leben, die Auferstehung der Menschheit, ist denen, die auf Erden sind, in seiner Güte erschienen; und er wurde zum Urbild der Auferstehung, da er allen die göttliche Vergebung gewährt“). Zu dem Gedanken, dass Christus τύπος τῆς ἀναστάσεως ist, vergleiche Acta Pauli: 3Kor 6.

⁸⁶ Kanon des Theophanes V 2. Der Akkusativ ζωὴν ist selbstverständlich nicht mit ἀθάνατος zu verbinden (so falsch die in Fußnote 5 erwähnten Übersetzungen), sondern der Satz besagt: Jesus, der selbst unsterblich ist, „offenbart“ in der Auferweckung des Lazarus das ewige Leben.

den zuteil wird: die Unsterblichkeit⁸⁷. Auch wenn der Begriff der ἀθανασία im Vierten Evangelium nicht erscheint, so bringen die Lazarus-Hymnen mit ihm doch sehr wohl zur Sprache, was an zentralen Stellen des Evangeliums über die den Glaubenden mit ihrer Auferweckung aus dem geistlichen Tod bereits geschenkte ζωὴ αἰώνιος gesagt wird⁸⁸.

2. Damit stehen wir bereits bei der Beziehung zwischen der Auferweckung des Lazarus und der eschatologischen *Auferstehung der Toten*. Von dieser Beziehung spricht das Festtroparion des Lazarussamstags, das mit den Worten beginnt:

Τὴν κοινὴν Ἀνάστασιν πρὸ τοῦ σοῦ Πάθους πιστούμενος, ἐκ νεκρῶν ἡγείρας τὸν Λάζαρον, Χριστὲ ὁ Θεός.⁸⁹

„Um die allgemeine Auferstehung vor deinem Leiden gültig zu bezeugen⁹⁰, hast du Lazarus von den Toten auferweckt, Christus, Gott.“

Wird in diesem Satz gesagt, dass Christus mit der Auferweckung des Lazarus die allgemeine Totenauferstehung „gültig bezeugt“ habe⁹¹, so heißt es in anderen Texten, dass er sie hier „im Voraus angekündigt / kundgegeben“⁹² oder „im Voraus angezeigt“⁹³ hat. Fragen wir, wie das gemeint ist, so gibt uns das im Großen Hesperinos des Palmsonntags gesungene sechste Stichiron zur

⁸⁷ Mittwoch (Orthros), Triodion des Joseph VIII 4 (zitiert bei Fußnote 17); Freitag (Orthros), Triodion des Joseph IX 3 (zitiert bei Fußnote 17); Palmsonntag (Großer Hesperinos), Anderes Apolitikion: ... τῆς ἀθανάτου ζωῆς ἡξιώθημεν τῇ Ἀναστάσει σου („wir wurden durch deine Auferstehung des unsterblichen Lebens gewürdigt“).

⁸⁸ Siehe dazu neben Joh 11,25f. vor allem Joh 3,14-16.36a; 5,24; 6,40.47.54; 10,10.28; 20,21.

⁸⁹ Vergleiche Kathisma nach der ersten Stichologie: ἀνέστησας φωνήσας τὸν νεκρὸν, τὴν τοῦ Κόσμου, ζωοδότα, δι’ αὐτοῦ πιστούμενος Ἀνάστασιν („Du hast, indem du ihn riefst, den Toten auferweckt und so, Lebensspender, durch ihn die Auferstehung der Menschheit gültig bezeugt“).

⁹⁰ Zum finalen Gebrauch des präsentischen Partizipium conjunctum s.o. Fußnote 78.

⁹¹ Zu πιστοῦσθαι siehe Fußnote. 81.

⁹² Kanon des Theophanes V 2: τῶν βροτῶν ἀπάντων οἷα Θεὸς τὴν ἐσομένην προθεσπίζων προδήλως Ἀνάστασιν („als Gott im Voraus die zukünftige Auferstehung aller Sterblichen offen ankündigend“); Stichira des Johannes 2: τὴν πάντων ἀνθρώπων προμηνύων ἐκ φθορᾶς ἐλευθερίαν („die Befreiung aller Menschen von der Vergänglichkeit im Voraus kundgebend“); Freitag (Orthros), Triodion des Joseph VIII 2: τὴν ἔγερσιν πάντων προμηνύων („die Auferweckung aller im Voraus kundgebend“); Palmsonntag (Großer Hesperinos), Stichira zur Liti 6: προκηρύξει τὴν Ἀνάστασιν („die Auferstehung im Voraus kundzutun“).

⁹³ Palmsonntag (Orthros), Stichira zu den Äni 4: Τὴν κοινὴν Ἀνάστασιν πρὸ τοῦ ἔκουσίου Πάθους σου εἰς πίσωσιν πάντων προενδειξάμενος, Χριστὲ ὁ Θεός, τὸν ... Λάζαρον ... ἀνέστησας („Indem du die allgemeine Auferstehung vor deinem freiwilligen Leiden zur Beglaubigung für alle im Voraus anzeigtest, Christus, Gott, hast du Lazarus auferweckt“).

Liti einen wichtigen Fingerzeig. Nach diesem Stichiron besteht die „Vorherverkündigung“ der Totenauferstehung darin, dass sich an Lazarus das Wort Jesu erfüllt: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ ζήσεται (Joh 11,25c). Lazarus ist also insofern τῆς παλιγγενεσίας προοίμιον σωτήριον („die heilsame Präfiguration der Wiedergeburt [d.h. der den Menschen neumachenden Auferstehung]“) geworden⁹⁴, als an ihm sichtbar wird, dass dem durch Jesus aus dem Sündentod auferweckten und an ihn glaubenden Menschen die zukünftige Auferstehung bereits gültig zugeeignet ist und dass sie auch durch den Tod nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Wir können somit zusammenfassend formulieren: Die Auferweckung des Lazarus ist nach dem Zeugnis der Hymnen ein Vorschein des Ostersieges Christi, in dem die Auferstehung der an Christus Glaubenden definitiv entschieden und begründet ist – und zwar als eine Wirklichkeit, die sie schon jetzt in ihrem Sein zeichnet und bestimmt.

Terminologischer Anhang

Den griechischen Begriffen wird, wo es angezeigt ist, in Klammern die erasmische Aussprache beigelegt.

Äni: Die Αἶνοι (Ainoi) sind die zum Morgengottesdienst (Orthros) gehörenden Laudes-Psalmen Ps 148-150. An Sonn- und Festtagen werden an verschiedenen Stellen Stichira (→ Stichiron) zu den Psalmversen hinzugefügt.

Apolitikion: Ἀπολυτίκιον (Apolytikion) heißt das einem bestimmten Werktag, Sonntag oder Festtag zugeordnete → Troparion, weil es unter anderem am Ende des Abendgottesdienstes (Hesperinos) vor der Entlassung (ἀπόλυσις) gesungen wird. In der Göttlichen Liturgie gehört dieses Troparion zu den Hymnen, die auf den Kleinen Einzug folgen.

Exapostilarion: Als Ἐξαποστειλάριον (Exaposteilarion) wird ein → Troparion bezeichnet, das im Morgengottesdienst (Orthros) auf den → Kanon folgt und den → Äni unmittelbar vorausgeht.

Ikos: Der Οἶκος (Oikos) ist ein → Troparion, das ebenso wie das → Kontakion ursprünglich Bestandteil einer umfangreichen frühbyzantinischen Kirchendichtung war, die im Gottesdienst gesungen, später jedoch durch den jüngeren → Kanon verdrängt wurde. Der Ikos folgt im Morgengottesdienst (Orthros) zusammen mit dem ihm vorausgehenden Kontakion auf die sechste → Ode des Kanons.

⁹⁴ Stichira des Leon 3. Zu παλιγγενεσία als Bezeichnung für die eschatologische Auferstehung der Toten siehe G.W.H. Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*, S. 998b s.v. παλιγγενεσία III.A.2. Für προοίμιον gilt das in Fußnote 78 Gesagte.

Irmos: Εἰρμός (Heirmos) heißt ein als Leitstrophe dienendes → Troparion, das hinsichtlich der Silbenzahl, der Betonung und der Melodie das Modell für die auf es folgenden Troparia liefert. Im → Kanon ist der Irmos jeweils das erste Troparion einer jeden → Ode. An Sonn- und Festtagen wird der Irmos häufig am Ende einer Ode wiederholt.

Kanon: Der Κανών ist die letzte Hochform der byzantinischen Kirchendichtung und bildet insbesondere ein wesentliches Element des Morgengottesdienstes (Orthros). Ein voll entwickelter Kanon besteht aus neun bzw. – da die zweite → Ode ausschließlich an bestimmten Tagen der Großen Fastenzeit gesungen wird – aus acht Oden. In der Großen Fastenzeit weist der Kanon vielfach eine auf drei und gelegentlich auch eine auf vier Oden reduzierte Gestalt auf. Ein nur drei Oden umfassender Kanon heißt → Triodion, ein nur vier Oden umfassender Kanon → Tetraodion.

Kathisma: Hinsichtlich des Begriffs Κάθισμα ist zwischen dem Psalmen-Kathisma und dem poetischen Kathisma zu unterscheiden. Als *Psalmen-Kathisma* wird jeweils eine der zwanzig Psalmengruppen bezeichnet, in die der alttestamentliche Psalter für die fortlaufende Lesung im Gottesdienst unterteilt ist (vgl. → Stichologie). In der Regel sind für den Morgengottesdienst (Orthros) zwei oder drei Kathismata und für den Abendgottesdienst (Hesperinos) ein Kathisma vorgesehen. Bei den *poetischen Kathismata* handelt es sich um Troparia (→ Troparion), bei deren Gesang man sitzen darf. Im Morgengottesdienst gibt es poetische Kathismata, die auf die Lesung eines Psalmen-Kathisma folgen, wie auch solche, die sich an die dritte → Ode des → Kanons anschließen.

Kontakion: Das Κοντάκιον ist ein → Troparion, das ebenso wie der → Ikos ursprünglich Bestandteil einer umfangreichen frühbyzantinischen Kirchendichtung war. Diese wurde im Gottesdienst gesungen, später jedoch durch den jüngeren → Kanon verdrängt. Das Kontakion folgt im Morgengottesdienst (Orthros) auf die sechste → Ode des Kanons. In der Göttlichen Liturgie gehört es zu den Hymnen, die im Anschluss an den Kleinen Einzug gesungen werden.

Liti: Als Λιτή (Litē) wird ein Gebetsdienst bezeichnet, der an hohen Festtagen unmittelbar mit dem Abendgottesdienst (Hesperinos) verbunden ist und zu dem eine im Kirchenraum vollzogene Prozession der Liturgen gehört. Während der Prozession werden Troparia (→ Troparion) gesungen.

Luzernariumspsalmen: Als Luzernariums- oder Lichterpsalmen gelten vier miteinander verbundene Psalmen, die zu den ältesten Elementen des

Abendgottesdienstes (Hesperinos) gehören: Ps 140, Ps 141, Ps 129 und Ps 116 (Septuaginta-Zählung; Hebräische Bibel: Ps 141, Ps 142, Ps 130 und Ps 117). Zum Gesang dieser Psalmen, zu denen Stichira (→ Stichiron) hinzugefügt werden, werden im Kirchenraum alle Lichter angezündet.

Ode: Die poetische Ὀδὴ ist ein zu einem → Kanon gehörender Hymnus. Eine Ode besteht aus drei bis acht metrisch-musikalisch gleichgestalteten Troparia (→ Troparion), wobei das erste Troparion den → Irmos, d.h. die Leitstrophe bildet.

Stichiron: Στιχηρόν (Stichēron) heißt ein → Troparion, dem ein alttestamentlicher Psalmvers (= στίχος) voraufgeht. Stichira werden unter anderem mit den → Äni und mit den → Luzernariumspsalmen verbunden.

Stichologie: Als Στιχολογία (Stichologia) wird eine fortlaufende, d.h. Vers für Vers erfolgende Lesung aus dem Psalter bezeichnet (vgl. → Kathisma).

Tetraodion: Das Τετραώδιον ist ein → Kanon, der nur vier → Oden umfasst. Tetraodia werden ausschließlich in der Großen Fastenzeit gesungen, und zwar im Morgengottesdienst (Orthros) an den Samstagen der zweiten bis sechsten Fastenwoche (in der sechsten Woche ist dies der Lazarussamstag) sowie am Karsamstag.

Triodion: Das Τριώδιον ist ein → Kanon, der nur drei → Oden umfasst. Triodia haben ihren Ort in der Großen Fastenzeit. Sie werden vor allem – außer am Dienstag und Donnerstag der Karwoche – von Montag bis Freitag im Morgengottesdienst (Orthros) gesungen. Von daher trägt auch das liturgische Buch, das die Eigentexte für die Vorfastenzeit und die Große Fastenzeit einschließlich der Karwoche enthält, den Namen „Triodion“.

Troparion: Der Begriff Τροπάριον bezeichnet eine hymnische Einheit, die mit der Strophe eines Kirchenliedes der westlichen Tradition vergleichbar ist. Viele Hymnen bestehen aus mehreren Troparia. Das für einen bestimmten Wochentag, Sonntag oder Festtag vorgesehene Troparion wird → Apolitikion genannt.